

Am 4. Dezember 2014 hat DI. Dr. Alfred Schindler für immer von uns Abschied genommen

Online publiziert am 23. Januar 2015



Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau, seinen Kindern und Enkelkindern.

Alfred Schindler wurde am 23. Juni 1936 in Komoren geboren und kam im Krieg mit seiner Familie nach Österreich. 1942 ließ sich seine Familie in Kapfenberg nieder.

Alfred Schindlers Vater fiel im Krieg, seine Mutter zog ihre drei Kinder alleine auf, seine Schwester Gerti verstarb bereits mit 4 Jahren.

Nach Abschluss der Pflichtschulen bekam Alfred Schindler eine Lehrstelle als Zerspanungstechniker bei Böhler (GBC). Nach Erhalt eines Stipendiums besuchte er die Maschinenbauschule („BULME“) in Graz Gösting. Nach der Matura trat er wieder bei der Firma Böhler in den Qualitäts- und Normenbereich ein. Ab dem Wintersemester 1960 studierte er an der Montanuniversität Leoben „Eisenhüttenwesen“, die Graduierung zum Diplomingenieur erfolgte im April 1964. Im gleichen Jahr, am 14. August, heiratete er seine Frau Ilse, geborene Windbacher.

1970 übernahm Alfred Schindler als Abteilungsleiter die Führung des Stahltechnologischen Bereiches „Werkzeug- und Schnellarbeitsstähle“ bei Böhler in Kapfenberg.

Nach intensiver Zusammenarbeit mit der Universität Leoben und dem Interesse internationaler Edelstahlver-

braucher erstellte er die zukunftsweisende Forschungsarbeit „Warmarbeitsstähle für das Druckgießen“, wofür er nach Ablegung des Rigorosums an der Montanuniversität zum Dr. mont. promoviert wurde.

Alfred Schindler erkannte die Bedeutung der Umschmelzverfahren und Mikrogefüge auf die Gebrauchseigenschaften von Warmarbeitsstählen. Die Entwicklung der heute eingesetzten Elektro-Schlacke- (ESU) und Vakuum umgeschmolzenen Hochleistungswarmarbeitsstähle, die insbesondere für hochbeanspruchte zum Durchgießen von Massenteilen eingesetzt werden, gehen auf seine grundlegenden Forschungsarbeiten zurück. Seine Arbeiten haben auch die Normung der Eigenschaftsmerkmale der Warmarbeitsstähle wesentlich beeinflusst.

Parallel zu seiner vielfältigen Tagesarbeit bei Böhler hat er als Technologie-Experte in den Jahren 1965 bis 1996 an der Höheren Maschinenbauschule in Kapfenberg im Schullabor unterrichtet.

Er war viele Jahre Obmann des ASMET Ausschusses für Werkzeugstähle und einer der Initiatoren und Mitgestalter der ersten Internationalen Tooling Conferences.

Ende 1996 ging er bei Böhler Edelstahl in den offiziellen Ruhestand.

Er war an vielen Bereichen interessiert und sein Wissensdurst galt besonders seinen vielen Büchern über Religion, Politik und Naturwissenschaften.

Besonders wichtig neben seiner Arbeit waren ihm seine Frau und seine Kinder.

In einer langen Zeit der Zusammenarbeit haben wir Alfred als sehr hilfreiche Persönlichkeit erlebt. Seine bedingungslose Treue zu Böhler und seine Hilfsbereitschaft sowie die Großzügigkeit gegenüber Bedürftigen, haben wir besonders geschätzt.

Wir sind sehr froh, dass wir Alfred mit all seinen Talenten kennengelernt zu haben und sind dankbar für die vielen interessanten und oft sehr emotionalen Diskussionen.

Seine Freundschaft, Hilfsbereitschaft und guten Ratschläge werden uns abgehen.

Er hinterlässt eine große Lücke, die sehr schwer zu schließen sein wird.

Wir alle werden Alfred Schindler aufrichtig vermissen und ihm ein würdiges Andenken wahren.

Bruno Hribernik